



## Theaterleute stehen trotz harter Auflagen an der Startrampe

Das Theater Kosmos in Bregenz hat die erste Premiere nach dem Lockdown mit „Wunschloses Unglück“ nach dem Text von Peter Handke für den 20. März angekündigt. Das Theater Unpop will am 1. April starten und präsentiert die neue Produktion „Die dritte Republik“ von Thomas Köck (Bild) in Dornbirn. Das Theater Café Fuerte legt am 25. März mit

„Pakete Pakete“ in Hittisau los. Das Landestheater begeht die Wiederöffnung am Bregenzer Kornmarkt am 20. März mit Songs von Tom Waits. Am 21. März wird die ältere Produktion „Tschick“ gezeigt und am 27. März gibt es die neue Produktion „Tasso!“, eine Adaption des Dramas von Goethe. CARO STARK

# „Mir fehlt die Wissenschaftlichkeit“

Musiker Bernhard Lampert erläutert, warum der Vorarlberger Öffnungsweg den Orchestern nichts nützt.

**FELDKIRCH** Wer an das Bundesministerium differenzierte Fragen zu den Parametern für Öffnungsschritte im Kulturbereich stellt, bekommt lange Zeit keine Antwort und dann einen standardisierten Text, in dem wohlwollend auf einen Schutzschirm verwiesen wird. Veranstalter und Kulturschaffende sollen somit zur Kenntnis nehmen, dass sie bei Erfüllung diverser Faktoren ohnehin mit ein wenig Geld abgespeist werden. Bernhard Lampert, selbst Musiker und Mitinitiator des Orchesters Concerto Stella Matutina, erlebt diese Mechanismen, die, wie er im Gespräch mit den VN sagt, völlig außer Acht lassen, dass für die Menschen die kulturelle Betätigung genauso wichtig ist wie die körperliche, bereits seit Monaten bzw. seit dem Beginn der Coronapandemie, die die Regierung auch mit generellen Verboten einzudämmen trachtet. Nun steht er vor der Tatsache, dass er wiederum ein Konzertprojekt absagen muss. Auch die Öffnungsschrit-



Im Herbst war es dem Concerto Stella Matutina kurz möglich, die Aufführung von Mozarts „Entführung“ mit Marionetten und Sängern zu realisieren. FLEMMING

te in der „Modellregion“ Vorarlberg helfen ihm nicht.

100 negativ getestete, FFP2-Masken tragende Besucher sind ab 15. März bei Aufführungen vor 20 Uhr

zugelassen. Das 2005 gegründete Concerto Stella Matutina (CSM) hat rund 500 Abonnenten. Jedes Konzert fünf Mal zu spielen, kann sich Bernhard Lampert nie und

nimmer leisten. Frühere Auflagen belasteten zwar das Budget enorm, waren aber gerade noch erfüllbar. Die Besucherbeschränkung auf 250 Sitzplätze bewältigte man mit jeweils zwei Aufführungen eines Programms. Die Treue der Abonnenten und private Spenden machten solche Doppelkonzerte überhaupt erst möglich.

### Zahlreiche Studien

Lampert hat mit Experten und Politikern gesprochen, sich die Ergebnisse von zahlreichen Studien eingeholt und ärgert sich, dass diese keine Berücksichtigung finden. Besagen sie doch, dass das Infektionsrisiko bei Konzert- und Theaterveranstaltungen noch weitaus geringer ist als im Supermarkt. „Mir fehlt die Wissenschaftlichkeit bei den Corona-Maßnahmen“, erklärt er. „Wenn diese Maßnahmen alle auf Expertenmeinungen basieren, dann würden Experten diese doch nicht regelmäßig in Frage stellen. Merkwürdig, nicht?“ Als er einmal

anführte, dass einem klassischen Konzert gewiss keine der von den Behörden als Infektionsherd gefürchteten Partys folgt, erntete er



„Wir haben rund 500 Abos, jedes Konzert fünf Mal zu spielen, können wir uns nicht leisten.“

**Bernhard Lampert**  
Leiter Concerto Stella Matutina

nur Schulterzucken. Lampert hat die für Mitte März vorgesehenen CSM-Konzerte schweren Herzens auf Mitte Mai verschoben.

**CHRISTA DIETRICH**  
christa.dietrich@vn.at  
05572 501-225

## Mit Auftritten im Weinkeller

Klaus Christa hat während des Lockdowns ein Musikvideo auf Schloss Amberg produziert.

**FELDKIRCH** „Es war uns immer ein großes Anliegen, die Zeit des Lockdowns nicht zur totalen Kulturwüste veröden zu lassen“, betont Klaus Christa, Bratschist, Musikpädagoge und Leiter der Konzertreihe Musik in der Pforte. Einer Einladung der Besitzerfamilie Scheyer ins Schloss Amberg in Feldkirch vor wenigen Tagen sei man deshalb gerne nachgekommen. Dabei wurde entschieden, die musikalischen Darbietungen des Ensembles, dem neben Klaus Christa auch Claudia Christa und Takeo Sato angehörten, als Gang durch verschiedene Räume des Schlosses zu inszenieren.

Eines sei verraten: Sie reichten bis hinab in den Weinkeller. Weil die Autorin und Malerin Paula Ludwig (1900-1974) auf Schloss Amberg



Claudia Christa, Takeo Sato und Klaus Christa beim Auftritt auf Schloss Amberg. Das Spiel in verschiedenen Räumen wurde gefilmt. SONNWEBER

geboren wurde, realisierte Klaus Christa auch gleich noch die Idee, Passagen aus ihrer Autobiografie „Buch des Lebens“ vorzutragen.

Zur Aufführung kommen unter anderem Werke von Luis de Narvaéz, Carl Philipp Emanuel Bach, Astor Piazzolla und Ludwig van Beethoven. Dabei entstand ein Mu-

sikvideo, das ab 13. März verfügbar ist. Die beliebte Pforte-Konzertreihe will Klaus Christa am 8. April neu starten. **VN-CD**



Das 35-minütige Musikvideo von Klaus Christa und seinem Ensemble auf Schloss Amberg ist ab Samstag, 13. März, auf [www.schloss-amberg.at](http://www.schloss-amberg.at) abrufbar.

## Testkonzert unter Kirill Petrenko mit 1000 Zuhörern

**BERLIN** Die Berliner Philharmoniker wollen am 20. März unter Kirill Petrenko ein Testkonzert vor 1000 Zuhörern spielen. Mehrere Berliner Kultureinrichtungen haben sich für das Pilotprojekt zusammengetan. Dazu gehören die Staatsoper Unter den Linden, die Volksbühne und die Clubcommission. Das Publikum muss vorab einen Coronatest machen, im Saal Abstand halten

und einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz tragen. Die Erkenntnisse der Testdurchläufe werden auch anderen Institutionen zur Verfügung gestellt, teilte Kultursenator Klaus Lederer mit. Den Auftakt macht das Berliner Ensemble am 19. März, eine Aufzeichnung des Philharmoniker-Konzertes soll am Ostersonntag auf Arte zu sehen sein.

## Kulturschaffende reichten Verfassungsklage ein

**WIEN** Der österreichische Verfassungsgerichtshof (VfGH) soll klären, ob der anhaltende Kultur-Lockdown im Widerspruch zur garantierten Freiheit der Kunst steht und ein verhältnismäßiges Mittel zum Schutz vor dem Coronavirus darstellt. Eine Verfassungsklage der „Florestan-Initiative“, mitinitiiert vom Pianisten Florian Krumpöck, wurde nun in Form von Individu-

alanträgen eingereicht. Unter den zehn Individualantragstellern finden sich die Schauspielerin Nina Proll, die Sängerin Angelika Kirchschlager und der Kabarettist Alfred Dorfer. „Mittlerweile untermauern eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien die Wirksamkeit der Präventionskonzepte von Kultureinrichtungen und legen damit eine Öffnung nahe“, heißt es.